Geschrieben von: Lorenz
Mittwoch, den 22. August 2012 um 02:45 Uhr

Wo steckt der Maulwurf?

Interna aus Ermittlungsakten in Sachen Wulff und Glaeseker erwecken Verdacht auf Geheimnisverrat

Hannover (wbn). Wer steckt in der niedersächsischen Landeshauptstadt mit welchem Interesse Geheimnisse aus der Staatsanwaltschaft durch?

In einer neuen Kleinen Anfrage erkundigt sich die SPD-Fraktion bei der Landesregierung danach, ob sie weiß, wer die deutschen Medien mit internen Erkenntnissen aus den staatsanwaltlichen Akten zu den Ermittlungsverfahren gegen Christian Wulff und Olaf Glaeseker versorgt. Hintergrund sind Berichte in den aktuellen Ausgaben der Nachrichtenmagazine „Spiegel“ und „Focus“, in denen unter anderem aus Vernehmungsprotokollen der Staatsanwaltschaft Hannover zitiert wird.

Fortsetzung von Seite 1

„Die Staatsanwaltschaft muss bei ihren Ermittlungen ungestört arbeiten können. Die Preisgabe und Veröffentlichung von internen Ermittlungsergebnissen zur Unzeit behindert die konzentrierte Arbeit der Staatsanwälte.

Wir möchten mit unserer Anfrage sicherstellen, dass die Landesregierung das ebenfalls so sieht“, sagte dazu die Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion, Johanne Modder, am Dienstag in Hannover. Die Magazinberichte seien zwar gut geschrieben und auch sie

selber habe sie mit Interesse gelesen, räumte Modder ein. „Aber, wenn so massiv aus Ermittlungsakten geplaudert wird und mehrere Magazine dasselbe Material angeboten bekommen, muss man von einem gezielten Durchstechen ausgehen, das einem bestimmten politischen Interesse folgt. Wir wollen von der Landesregierung die Versicherung haben, dass der ‚Maulwurf' nicht aus ihren Reihen kommt", so die SPD-Politikerin.

Immerhin verfolge die Staatsanwaltschaft Hannover seit Ende Juni den Anfangsverdacht auf Geheimnisverrat. Damals hatte ebenfalls der „Spiegel" Ermittlungsinterna im Fall Wulff ausgebreitet. Auffällig sei auch, dass mit dem ehemaligen Glaeseker-Stellvertreter und jetzigen Sprecher des Kultusministeriums, Roman Haase, auf einmal eine Person öffentlich aus dem Nähkästchen plaudere, die in der Monate dauernden Debatte zum „Nord-Süd-Dialog" zuvor nie in Erscheinung getreten sei. Modder: „Ich gehe davon aus, dass Herr Haase für seinen Auftritt im ‚Spiegel' Prokura des Regierungschefs oder zumindest des Kultusministers hatte."